

# **Das Vorkommen eines Trachyt-Konglomerat-Ganges in der Blei- und Zinkerz-Grube Altglück bei Bennerscheid.**

Von

Herrn **A. Freiherr von Hoiningen** gen. **Huene**,  
königl. Bergmeister.

---

Die Blei- und Zinkerz-Grube Altglück bei Bennerscheid, welche in den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins, 9. Jahrgang (1852) Seite 322 in der Beschreibung des Siebengebirges von Herrn von Dechen erwähnt worden ist, liegt östlich vom Siebengebirge 2 Meilen von Nieder-Dollendorf entfernt an der über Oberpleis nach Asbach führenden Strasse.

Das Ausgehende des Ganges, durch einen breiten aber nicht tiefen Pingenzug bezeichnet, zieht sich über einen flachen Bergrücken in der Richtung von Nordost nach Südwest, aus der Nähe der Hanfthales bis östlich der langgestreckten Basalt-Masse des Hühnerberges.

Die alten Pinggen, sowie die alten Baue beweisen, dass schon in einer frühen Zeit Bergbau auf der Altglücker-Lagerstätte geführt worden ist, welcher sich aber da die Benutzung der Zinkblende zur Darstellung des Zinkes noch nicht bekannt war, auf die Gewinnung der Bleierze beschränkte. Den Pinggen nach zu urtheilen sind dieselben in oberer Teufe sehr bedeutend gewesen, während in grösserer Teufe zwar ebenfalls noch edle Bleierzmittel, vorherrschend aber mächtige und auf lange Erstreckung fortsetzende Blende-Mittel aufgeschlossen worden sind.

Die Lagerstätte streicht in hora 3—4 (in der Linie von Uckerath nah der Löwenburg), fällt steil nach Nordwesten

ein, und hat eine Gesamtmächtigkeit von 5—6 Lachter. Der gegenwärtige Betrieb wird von einigen Schächten und dem tiefen Stollen ausgeführt, welcher von einer südlich vorliegenden Thal-Schlucht aus, durch das Liegende der Lagerstätte bis zum edlen nordöstlichen Ende derselben, und sodann nach Südwesten streichend auf der Lagerstätte aufgefahren worden ist. Derselbe bringt unter dem Ausgehenden ca. 38 Lachter Teufe ein.

10 und 22 Lachter oberhalb des Stollen sind zwei Mittelstrecken in der Lagerstätte aufgefahren. Mit diesen drei streichenden Strecken ist der Gang 310 Lachter lang in edler Beschaffenheit überfahren, sodann aber durch drei südwestlich vorgeschlagene Schächte dessen weitere Fortsetzung auf ca. 150 Ltr. Länge nachgewiesen worden, so dass derselbe bis jetzt auf eine Längen-Erstreckung von ca. 460 Lachter bekannt ist.

Die Lagerstätte besteht aus vielen langen neben- und aneinander gereihten Erzmitteln, welche in der Mächtigkeit von 5—6 Lachter auftreten, und für sich allein eine zwischen einigen Zollen und 1—2 Lachtern schwankenden Mächtigkeit besitzen.

Die Erzmittel erleiden nicht selten Verdrückungen, und innerhalb der ganzen Mächtigkeit oder der Zone der Lagerstätte, sowohl im Streichen wie im Einfallen kleine Umbrechungen durch Seitenverschiebungen, nirgends aber sind Klüfte bekannt, welche die ganze Lagerstätte durchsetzen und verwerfen, bis man im südwestlichen Felde eine mächtige Masse von Trachyt-Konglomerat anfuhr, welche die ganze Lagerstätte sammt dem Nebengestein quer durchschneidet. Bis jetzt hat man das Trachyt-Konglomerat an drei Punkten aufgeschlossen, und zwar in der unteren Mittelstrecke bei ca. 310 Lachter Länge vom nordöstlichen Beginn der edlen Beschaffenheit der Lagerstätte, in der oberen Mittelstrecke einige Lachter weiter nordöstlich, und in dem 50 Lachter vom ersten Punkte im südwestlichen Fortstreichen der Lagerstätte vorgeschlagenen Schachte Nr. V.

In der unteren Mittelstrecke steht der Gang in zwei ca. 3,3 Lachter von einander entfernten Trümmern an,

von welchen das liegende Trumm 8', das Hangende  $\frac{3}{4}'$  mächtig ist. Das erstere wird fast unter einem rechten Winkel abgeschnitten, während sich das Konglomerat nach dem letzteren hinwärts mehr nach Westen zieht, so dass das hangende Trumm einige Lachter weiter fortsetzt und unter einem spitzen Winkel abgeschnitten wird. In ähnlicher Weise wendet sich das Konglomerat im Liegenden des liegenden Trummes nach Süden, und schneidet hier die Gebirgsschichten ab.

Die Lage der Punkte, an welchen das Konglomerat in den beiden Mittelstrecken angefahren worden ist, sowie auch der zwischen der oberen und unteren Mittelstrecke geführte Abbau haben ergeben, dass das Konglomerat nach Südwesten einfällt, allem Anscheine nach aber in der unteren Sohle steiler als in der oberen.

Dieses Konglomerat besteht aus einer lettigen trachytischer Grundmasse mit Feldspath-Einschlüssen und Bruchstücken von Trachyt, sowie scharfkantigen Bruchstücken und abgerundeten Rollstücken aller in der Nähe vorkommenden Mineralien: Stücken des Nebengesteins, Braunkohlen-Sandstein, Braunkohlen, Zink- und Bleierzen. Die Bruch- und Rollstücke kommen in kleinen Stücken und bis zur Kopfgrösse vor. Die Trümmer-Stücke der Erzlagerstätte finden sich in beiden Mittelstrecken bis auf 3—4 Lachter Entfernung vom Gange, und in dem Schachte Nr. V, von welchem aus man bei 8 Lachter Teufe 4 sich kreuzende Strecke getrieben hat. In der Hauptstreichungslinie der Lagerstätte, in welcher Richtung man vom Schachte aus nach Nordosten, also nach dem Feldorte der Mittelstrecke hinwärts 20 Lachter lang, nach Südwesten 6 Lachter lang aufgefahren ist, liegen allenthalben Bruch- und Rollstücke der Lagerstätte.

Demnach wird die mächtige von Nordost nach Südwest streichende Blei- und Zinkerz-Lagerstätte, von einem Trachyt-Konglomerat-Gange, dessen Mächtigkeit bis jetzt schon zu ca. 56 Lachter ermittelt ist, durchschnitten, und dieser Konglomerat-Gang ist, ausser mit Bruch- und Rollstücken aller in seiner Nachbarschaft auftretenden Gebirgs-Arten mit Bruch- und Rollstücken der durchsetzten

Erz-Lagerstätte erfüllt. Dabei bleibt besonders hervorzuheben, dass die letzteren innerhalb der Streichungslinie der Lagerstätte, d. h. in dem Raum abgelagert sind, welcher nordöstlich und südwestlich von den Kopfbenden des abgeschnittenen Ganges begrenzt wird.

Basalt- und Trachyt-Konglomerate und Tuffe treten östlich und südlich des Siebengebirges an verschiedenen Punkten mit Erzlagerstätten in Berührung, so besonders auf der Grube Johannessegen bei Hüscheid, wo der Basalt-Tuff 36 Lachter mächtig ist, auf den Gruben Ludwig und Mariannagluck bei Honnef und auf der Kupfererzgrube St. Josephsberg bei Rheinbreitbach, es ist aber bis jetzt nirgends in den Tuff- und Konglomerat-Gängen das Vorkommen von Bruch- und Rollstücken der durchsetzten Lagerstätte beobachtet worden.

Ein weiterer Aufschluss über das Verhalten steht in den nächsten Jahren durch das Vortreiben des südwestlichen Stollen-Feldorts zu erwarten, mit welchem man das Konglomerat im Fortstreichen der Erz-Lagerstätte vollständig durchqueren will.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Freiherr von Hoiningen A.

Artikel/Article: [Das Vorkommen eines Trachyt-Konglomerat-Ganges in der Blei- und Zinkerz-Grube](#)

[Altglück bei Bennerscheid 224-227](#)